

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

9.9.1795 (Nr. 108)

Carlruher

Mittwoch

1 7



Zeitung

den 9. September.

9 5.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Auszug aus einem Schreiben, datirt auf der Rhede vom Texel, den 24 Aug.

Heute früh sind wir mit unsrer Kriegsflotte hier auf der Rhede wieder vor Anker gekommen. Vermuthlich wird man allerhand Muthmassungen haben, daß wir gerade wieder vor Anker kommen, indem sich eine Britische Flotte sehen ließ. Ich will Ihnen deshalb das eigentliche von unserm Zug berichten. Wir segelten den 13ten aus dem Texel und vereinigten uns auf der Höhe von Camperduyn mit den Kriegsschiffen, die aus der Maas und von Seeland gekommen waren. Mit diesen machten wir eine Flotte von 5 Linienschiffen, 8 Fregatten und 8 andern bewaffneten kleinen Fahrzeugen aus. Den 18. hatten wir ein schwer Wetter in der Nacht und da zählten wir 5 Schiffe mehr zu unsrer Eskadre, als dazu gehörten. Bey näherer Untersuchung fanden wir, daß es 3 Britische Schiffe von 74 Kanonen und 2 Cutter waren. Sie suchten unsre Fregatte: der Brave, die durch Sturm von der Flotte etwas abgekommen war, abzuschneiden. Der Admiral ließ so gleich die Schachlinie formiren und wir segelten über 5 Stunden hin und her; aber die Britten hielten sich beständig unter dem Wind von uns, so daß wir uns ihnen nicht nähern konnten. Indessen nahm der Wind aus Nordwesten zu; die See gieng hoch und wir liefen Gefahr, neben dem Texel weg zu treiben, wo uns keine Retraite würde übrig geblieben seyn, indem dieses blos eine Avantgarde der feindlichen Flotte war, die uns nur zu amüsiren gedachte, bis ihre übrigen Schiffe auch angekommen. Aber die Vorsichtigkeit des Admirals verhinderte dieses. Er gab ein Signal, nach dem Gat vom Texel zu steuern, wo wir des Abends um 6 Uhr glücklich vor Anker kamen. Den 21ten giengen wir wieder in See, um nach der feindlichen Flotte auszuwehen. Auf der Höhe von Cap Egmond hatten wir des Abends Donner und Blitz und des Nachts Sturm. Hierturch ward es gefährlich,

uns nahe an den Küsten zu halten; aber eben so gefährlich war es auch, noch weiter in See zu gehen, weil es uns vorkam, als hätten wir Signale von der feindlichen Flotte gehört. Dieses bewog vermuthlich den Admiral, zum zweitenmal ins Gat vom Texel zu laufen, um die Unternehmungen des Feinds zu vereiteln. Der Ausgang hat auch gelehrt, daß wir sehr klug gehandelt haben. Denn, wenige Stunden nachher erschien die kombinirte brittische und russische Flotte, die wohl 30 Schiffe stark war, worunter sich mehr als 20 schwere Linienschiffe befanden. Seit diesen 2 Tagen befindet sich diese Flotte beständig vor dem Texel und sie wird wohl einen fruchtlosen Kreuzzug alda machen und zurückkehren müssen. Wir hiengegen sind zufrieden, daß wir uns mit unsern Schiffen glücklich vereinigt haben und werden suchen, bey bequemerer Witterung mit einer proportionirten Macht die Ehre der Niederländischen Marine zu behaupten.

Schreiben aus Dresden, vom 26 Aug. Die Erbprinzeßin von Sachsen-Coburg wird mit ihren drey ältesten Prinzeßinnen Töchtern nach St. Petersburg reisen und von dem Kayserl. Russ. General von Budberg begleitet werden. Man versichert, eine von diesen Prinzeßinnen sey zur künftigen Gemahlin des Großfürsten Constantin Pawlowitsch bestimmt.

Köln, vom 27 Aug. Der General en Chef, Jourdan, der vor einigen Tagen nach Erfeld gegangen war, ist in der verwichnen Nacht wieder hier durch und zwar, wie es heißt, nach Koblenz gereist. Da ihm ein grosser Zug Munitionswägen nachgefolgt ist, so muthmaaset man, er werde zwischen Koblenz und Andernach über den Rhein zu gehen versuchen.

Wien, vom 28 Aug. Da man von Seiten des Russischen Hofes dem Vernehmen nach Anstände macht, einen türkischen Gesandten für beständig in Petersburg aufzunehmen, weil dieses gegen das diplomatische Herkommen sey, so glaubt man es noch unsicher, ob der

Heber bestimmte türkische Gesandte wirklich anher kommen werde, um so mehr, als derselbe noch nicht von Konstantinopel abgereist ist und man schon lange nichts von ihm gehört hat. — Die gallizische Armee soll mit der Luxemburgischen Besatzung verstärkt werden. Nach einigen Nachrichten werden zu Krakau von Preussischer Seite die Vorräthe von Lebensmitteln unentgeltlich unter die Truppen vertheilt, die Magazine weggebracht und alle rückständige Contributionen mit Erekution eingetrieben, welches in der That einen baldigen Ausmarsch nicht bezweifeln lassen sollte, nach andern aber erwartet man zu Krakau einen Königl. Preussischen Gouverneur, das gerade vom Gegentheil zeigt. Den 1. Aug. haben sich die R. R. Truppen in Gallizien in Bewegung gesetzt und die kroatischen Schwarzschießen werden den Kordon an der Weichsel besetzen. Preussische Deserteurs kommen viele herüber, zuweilen 6 bis 7 auf einmal, wiewohl die größte Wachsamkeit von Preussischer Seite dießfalls gepflogen wird. In Preussisch-Schlesien wird sehr stark rekrutirt.

Koblenz, vom 29 Aug. Der Befehlshaber der Festung Ehrenbreitstein, welche am rechten Rheinflusse liegt, hat über den Rhein herüber dem Befehlshaber unserer Stadt bedeuten lassen, er werde aufjeden, der sich auf der steinernen Moselbrücke sehen lassen würde, Feuer geben. Seitdem wagt sich Niemand mehr über diese Brücke. Dagegen haben jetzt die Franzosen eine Schiffbrücke bey Moselweiß, eine halbe Stunde von hier, schlagen lassen. Die Oestreicher arbeiten noch immer an Verschanzungen zwischen Neuwied und Engers, welches die Franzosen durch stetes Kanonieren zu hindern suchen. Die Kaiserlichen schiken auch nicht selten schwere Kanonen Schüsse herüber.

Mainz, vom 1 Sept. Heute früh haben die Franzosen bey Weinheim wieder mehrere Kanonenschüsse auf ein im Rheingau fahrendes Schiff gethan. — Gestern sind durch getroffene Uebereinkunft mehrere aus der Nachbarschaft hierher ausgewanderte Bauersleute wieder zu den Ihrigen auf der Seite von Hechtsheim zurück gekhrt. — Niederrheinischen Nachrichten zufolge haben die Franzosen die Rheininsel ober Neuwied wieder verlassen. Sie waren mit 18 Kanonen darauf verschanzt. F. M. Clairfait wird heute aus dortiger Gegend in Großgerau erwartet.

Oberrhein, vom 3 Sept. Ein großer Theil der Oestreichischen Armee zieht sich vorzüglich nach der Stadt Rheinfeldern. — Die Französische Republik hat den Rath von Basel eingeladen, seine Grenzen besser zu besetzen, oder es Frankreich zu überlassen, solches zu thun. Den 27 und 28 August war daselbst der Rath deswegen versammelt und fand es unabänderlich, daß, wenn die Condeischen sich so weit vergessen könnten, durch das neutrale Basler Gebiet eindringen zu wollen, der

Rath von Basel es nicht zu hindern vermöge, wenn Nicogru Gegengewalt anwende, wo ihn immer die Gegen-Partey dazu erdhigte. Zugleich aber wurden auch andere Schweizer Kantone aufgerufen, ihre Pflicht zu thun, wenn das Zeichen gegeben werden sollte, die Schweizergrenzen gegen jeden Anfall zu vertheidigen. Seit dem 21 August truh stellten sich in der Nähe von Basel, doch noch auf Französischem Boden, 2 Lager der Franzosen ein, bey Hegenheim und Hestgen und ein 3tes wird nächstens errichtet. Es sollen jedoch nur 15 bis 18 tausend Mann dort stehen.

Heidelberg, vom 3 Sept. Vorgesekern haben die Franzosen ihr Lager bey Mundenheim verlassen und sind in verschiedenen Abtheilungen nach dem Oberrhein marschirt. Sie arbeiten auch nicht mehr an ihren Werken in der Rheinschanze und die Garnison daselbst ist um 2 Dritttheile vermindert worden. Man sagt hier allgemein, der Graf Wurmer habe seinen Generalen einen Befehl vom Kaiser mitgetheilt, in welchem ausdrücklich befohlen wäre, über den Rhein zu gehen und in die Francke-Comte einzudringen. Vielleicht besürchten die Franzosen selbst ein solches Unternehmen, weil sie überall aufs neue Demonstrationen machen. Drey Stunden von Mainz, in der Gegend von Eltweil, haben sie eine Menge Schiffe zusammengebracht. Ihr großer Artilleriepark, der vor Mainz stand, ist in die Gegend von Strasburg gebracht worden. In dem Amt Germersheim verkaufen sie alle Kursürstl. Geiseln und unserer Universität zugehörigen Schände. Das Hauptquartier von der grossen Kaiserl. Armee, ist schon auf dem Weg nach Großgerau. Während der Abwesenheit des Feldmarschalls, Grafen von Clairfaut, welcher gegenwärtig den Niederrhein bereiset und beym Rückzuge zu Neuwied dem stärksten feindlichen Feuer ausgesetzt war, wird der Baron von Beaulieu das Kommando übernehmen. Die Wege von hier bis nach Basel, sind mit Truppen angefüllt, die alle nach dem Oberrhein marschiren und unbeschreiblich ist die Menge von Kanonen, Haubitzen und Munitionswägen, die den nemlichen Weg einschlagen. Man sollte sagen, daß die Armee im Schilde fahre, ganz Frankreich zu erobern. Es scheint zuverlässig zu seyn, daß der General Wurmer und zwar in kurzem, über den Rhein gehen werde. Man hat hier diesen Morgen eine heftige und anhaltende Kanonade, in der Gegend von Oppenheim gehört. Heute sind die in unserer Nachbarschaft gestandenen Kursürstlichen Truppen aufgebrochen. Sie marschiren über Lorsch den Rhein hinunterzu. — Aus Basel meldet man, daß daselbst ein Gesandter des Turiner Hofes angekommen sey. — Der Kurmainzische Staatskanzler, Freyherr von Albin, wird dem Vernehmen nach dem Friedenskongress bewohnen. Würzburg schickt den Domkapitularen, Grafen von Stadion dahin.

Oberrhein, vom 5 September.

Die französische Republik ist bey gegenwärtigen Umständen mehr einer blokirten, als kriegsführenden Macht ähnlich. Wenn einigen Nachrichten, die wir aber nicht verbürgen können, zu trauen ist, so war noch zur Zeit, als der preussische Minister Graf von Hardenberg nach Berlin reiste, der Wohlfahrtsauschuß gestimmt, dem König von Preußen die Vollmacht zu geben, mit dem Kaiser und Reich in ihrem Namen Frieden zu schließen. Man solten verschiedene Umstände eine vollkommene Veränderung veranlaßt haben. Man sagt, der Berliner Hof werde ist bald eröffnen, daß er außer Stand gewesen, die französische Republik zur Wiederherstellung des Status quo und Abtretung der Lande jenseits des Rheins zu bereuen und müsse es dem Kaiser und Reich überlassen, sich selbst allenfalls bessere Bedingungen zu verschaffen. So viel weiß man aber schon, daß nach gewissen Erklärungen Frankreich seine Grenzen bis an die Maas festzusetzen, somit den burgundischen Reichsreich fast gänzlich abzureißen gedürfte. Da nun das deutsche Reich auf seine Integrität so sehr besteht, so ist man begierig, was die weitern Negotiationen für eine Wendung nehmen werden.

Mainstrom, vom 5 Sept. Feldmarschall, Graf von Clairfait wird heute in dem Hauptquartier zu Großgerau von seiner Reise nach dem Niederrhein zurück erwartet. — Nach neuern Nachrichten sind die Franzosen noch immer in dem Besitz der oberhalb Neuwied gelegnen Insel; nur die Brücke haben sie weggeführt und bedienen sich ist der Schiffe, um auf die Insel und von da wieder ans Land zu kommen. Die Division des Kaiserl. Generalleutnants von Bernck, welche dormalen in dem Lager bey Rüsselsheim campirt, wird sich allem Vernehmen nach in die Gegend von Neuwied begeben. — Die Sachsen lagern sich bey Rüsselsheim. — In der Gegend von Oppenheim dauern die Zurüstungen der Franzosen zwar fort, geschossen ist aber daselbst noch nicht geworden.

Frankreich.

Paris, vom 31 Aug. Einer der Sekretairs las gestern ein Schreiben des Ex. Generals Montesquieu vor. Er beklagt sich über die gegen ihn angebrachte Beschuldigung. Er versichert, er habe nie daran gedacht, ein Verräther der Freiheit zu werden, vielmehr sey er ein eifriger Anhänger der Republik. Auf den Vorschlag des Treillard wurde die Petition des Montesquieu an die drey vereinigten Comités verwiesen, um darüber innerhalb einer Decade Bericht zu erstatten. Doucet, im Namen des öffentlichen Wohlfahrtsauschusses, meldet, der Vorpollenkrieg bey der Alpen- und Italienischen Armee dauere immer noch fort. Die brittische Flotte kreuzt zwischen Albenga und Oneglia, und hatte sich 7 Genuessischer Schiffe, die mit Lebens-

mitteln und Munition für unsere Armee beladen waren, bemächtigt, unsere Kanonier, Chalouppen haben aber 6 davon wieder bekommen. Einrückung ins Bulletin. Boissy d'Anglas sagte: Frankreich ist der Zufluchtsort freyer Menschen; es gewährt den Fremden, die sich dahin flüchten, Hülfe, wie vielmehr wird es solche denjenigen nicht versagen, die mit dem rühmlichen Titel französischer Bürger beehrt sind. Zur Zeit, da die Britten sich der Insel Korsika bemächtigten, sind mehrere ihrer heißen Liebe zur Freyheit wegen bekannte Einwohner genöthigt gewesen, sich in die mittäglische Departemente zu flüchten. Man hat ihnen Hülfe geleistet, die aber unzulänglich war. Ich bitte, daß ihnen neue Hülfe zugesandt werde, sie werden sie nicht lang brauchen, denn Korsika trägt das brittische Joch mit Ungeduld und wartet nur auf den Augenblick, es abzuschütteln. Der Vorschlag des Boissy d'Anglas wird an das Comité der öffentlichen Hülfe verwiesen. Auf das Schreiben des kommandirenden Generals der Mosel- und Rheinarmee Vichegrü, vom 23. Thermidor, (10. Aug.) in Bezug auf die Vollstreckung des Dekrets der National-Convention vom 12. des verfloßnen Messidors, (30. Juny) die an Oestreich ausgeliefert oder auf dessen Befehl arretirte und verhaftete fünf Volkrepräsentanten; die Minister und französische Gesandte nebst ihrem Gefolg betreffend, beschließt der öffentliche Wohlfahrtsauschuß, wie folgt: Art. 1. Der Bürger Bacher, erster Sekretair, Dolmetscher der Republik in der Schweiz, wird zum Commissaire ernannt, um die Auswechslung der im Dienst der französischen Republik von den Oestreichischen Truppen zu Kriegsgefangnen gemachten, gegen die im Dienst des Hauses Oestreich von den Truppen der französischen Republik zu Kriegsgefangnen gemachten Soldaten zu unterhandeln. 2) Der Bürger Bacher soll sich bei dieser Unterhandlung nach den Verordnungen der sich auf die Auswechslungskartel der Kriegsgefangnen beziehenden Gesetze richten. 3) Er soll als eine vorläufige unänderliche Bedingung festsetzen, daß die fünf Volkrepräsentanten, der Minister, die französischen Gesandten nebst den Personen ihres Gefolgs, die an Oestreich ausgeliefert, oder auf dessen Befehl arretirt und aufbewahrt worden, sogleich auf freyen Fuß gesetzt und nach Basel geschickt werden sollen, dagegen wird die französische Regierung in dem nemlichen Augenblick die Prinzessin Tochter des letzten Königs der Franzosen nach Basel bringen, und derjenigen Person übergeben lassen, welche die Oestreichische Regierung, um sie zu empfangen, abordnen wird; zugleich werden auch die andern gegenwärtig in Frankreich aufbewahrten Mitglieder der Bourbonischen Familie aus dem Gebiet der Republik herausgehen können, alles in Gemäßheit des Dekrets der National-Convention vom 12. des verfloßnen Messidors. (30. Juny) Die Ausfertigung gegenwärtig

tigen Beschlusses soll dem General Pichegru und dem Bürger Bacher zugestellt werden. Unterzeichnet im Concept: Merlin, Jean de Bry, Letourneur, (von der Manche) Bernier, Marec, Gamont, Doulet, Rabout, Desfermont. — Letourneur im Namen des öffentlichen Wohlfahrtsausschusses trägt vor, daß die Umstände, die angenommenen Plane, die Nothwendigkeit, die Kriegsoperationen in den Alpen und in Italien mächtig fortzusetzen, der Regierung den Entschluß abgedrückt haben, die italienische und Alpenarmee zu vertheilen; das Commando der ersten soll dem General Scherer und die Anführung der zweiten dem General Kellermann anvertraut werden. Diese sollen im Einverständniß miteinander zu Werk gehen. Die National-Convention bestätigt diese Ernennungen. Auf den Vorschlag des nemlichen, im Namen eben dieses Comite ernannt die National-Convention den General Hoche zum Anführer der Westarmee und dem ehemaligen kommandirenden General in den Westpyrenäen, Moncey, übergiebt sie das Commando der Küstenarmee von Brest; der General Canclaux soll in den mit-täglichen Departementen das Commando führen.

Italien.

Genua, vom 24 Aug. Man vernimmt von Verona, daß Herr Las Casas, spanischer Minister in Venedig, nach Verona kam und dem Grafen von Provence officiel den Frieden angezeigt hat. Man will auch wissen, daß die französische Regierung sehr dringend von der Republic Venedig verlangt hat, den Monsieur von ihrem Gebiet wegzuweifen. Was darauf erfolgte, ist nicht bekannt, aber so viel ist gewiß, daß dieser Prinz nächstens sich an die Spitze der Ausgewanderten stellen, um in die Provence einzufallen, oder zu dem Condéschen Korps abgehen wird. — Es circulirt folgende Antwort des Pabsts an Ludwig den 18. — An unsern geliebten Sohn in JESU CHRISTO, Ludwig den 18ten König von Frankreich und Navarra den allerchristlichsten König. — Liebster Sohn. — Mit wahrer Betrübniß haben wir den frühzeitigen Tod ihres unglücklichen Veffen vernommen. Izt rufen wir die göttliche Vorsehung an, daß sie Eure Majestät stärke, um die Last der Krone Ihrer Voreltern bey den gegenwärtigen unruhigen Zeiten tragen zu können. Niemand hat die Wiederwärtigkeiten, die sie seit Ihrer Abreise aus Frankreich erdulden mußten, so lebhaft empfunden, als wir. Doch es giebt ein Ende des Uebels. — Hoffen Sie auf die unendliche Barmherzigkeit des Allerhöchsten; er allein wird zwischen Ihnen und dem französischen Volk entscheiden, ob es republikanisch seyn, oder einem König gehorchen soll. Möge der Wille, den dieses Volk nächstens bey der Annahme der neuen Constitution zu erkennen geben wird, die Ruhe des Menschengeschlechts befördern. Die gegen-

wärtigen Grundsätze, die an die Stelle eines barbarischen Schreckenssystems in Frankreich getreten sind, lassen uns hoffen, daß Friedensschlüsse die weissen Absichten des Allmächtigen erfüllen werden. Rechnen Sie auf das Interesse und auf die Sorgfalt, die wir jederzeit gegen den ältesten Sohn der Kirche hegen. Wir geben Ev. Majestät unsern apostolischen Segen und bitten GOTT, daß er Sie und Ihre Rechte in seinen heiligen Schutz nehme.

Pius VI.

Livorno, vom 29 Aug. Nachdem die brittische Flotte hier frische Lebensmittel und Wasser eingenommen hat, so macht sie nun wieder Anstalten zur Abfahrt. — In Corsika sieht es ziemlich unruhig aus, indem ein Theil dieser Insulaner sich zu empören droht. Der brittische Vic-König sucht dem Ausbruch eines Aufstandes durch Manifeste vorzubeugen, worinnen er den Corsen alle Wohlthaten vorstellt, die ihnen Großbritannien erzeigt hat. In Naccio legen die Britten Schiffs- werfte an und bauen Kriegsschiffe. Diese korsikanische Stadt hat einen guten Haven und die ganze Insel einen grossen Vorrath von kostbarem Schiffbauholz.

Sardinien.

Turin, vom 19 Aug. Kürzlich ist der Abbat Soggiu aus Sardinien, seinem Vaterland, hier angekommen und hat bey dem König Audienz gehabt. Durch ihn vernimmt man, daß die Affairen auf dieser Insel in einiger Unordnung zu seyn fortzuführen, um so mehr als die Departementer von Cagliari und Sassari in starker Uneinigkeit sind und das zweite in der Regierung vom ersten unabhängig seyn will. Von unsrer Armee ist nichts von Wichtigkeit eingetroffen.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Der bereits bey 19 Jahren als Gärtner in die Fremde gegangene verschollene Joh. Georg Aß, dem seither von seinem verstorbenen Vater ein Vermögen von 188 fl. 10 kr. angefallen, wird hiemit dergestalt vorgeladen, daß wenn er oder seine allenfällige Leibeserben nicht innerhalb 3 Monaten erscheint, alsdann sein Vermögen seinen nächsten Aderwandten gegen Caution ausgefolgt werden soll. Signatum in Fürstl. Hofmarschallamt Carlsruhed. 31. Aug. 1795.

Stein. Der sich schon im Jahr 1747. ausser Lands begebene, zweimal bereits in öffentlichen Blättern vorgeladene, aber nicht erschienene Fridolin Göhler, Bürgersohn von Singen, oder dessen allenfällige rechtmäßige Leibeserben werden hiermit edictaliter vorgeladen, a Dato innerhalb drei Monaten dahier zu erscheinen; widrigenfalls das dem Göhler ansefallende elterliche Vermögen seinen nächsten Aderwandten eigenthümlich werde überlassen werden. Signatum bey Amt Stein den 25. Aug. 1795.